



Foto: S. Ilona Rieke

# Filmmusik – ein gemischter Sack, live in London

Von Tobias van de Locht

Freitag, 9. Mai 2008, 19.30 Uhr Ortszeit. Wieder heißt es in London: „Filmharmonic“. Das Royal Philharmonic Orchestra spielt Filmmusik vor 7.000 Zuhörern in der Royal Albert Hall – dennoch nur bedingt ein königliches Vergnügen. Howard Blake und Tobias van de Locht überlegen, warum.

Statt des üblichen Konzertberichts gibt es also ein Zwiegespräch zweier Komponisten, die gemeinsam ein Filmmusikkonzert besuchen: Der eine wird im Oktober 70 und ist einer der berühmtesten Komponisten Großbritanniens, der andere ist 33 und hat neben Konzertwerken bisher 22 Medienmusiken geschrieben. Was die beiden sonst verbindet: Freundschaft, musikalische Zusammenarbeit und ihre Liebe zur (Film-)Musik und zu gutem Essen, wie sich nach dem Konzert Chez Gérard wieder bewahrheiten sollte. Käthe Kensington hat das Gespräch für Sie aufgezeichnet.

**Tobias van de Locht:** *Mission Impossible*: durchaus ein knalliger Einstieg, wenn auch nichts Besonderes.

**Howard Blake:** Aber immer noch besser als das nun folgende *Chariots of Fire*.

**TvdL:** Vangelis finde ich auch schwer zu ertragen, noch dazu als Orchester Blow-up. Aber noch nicht genug der Synthesizer- bzw. Computermusik im pseudo-orchestralen Gewand, wir müssen jetzt noch durch *Gladiator* und *Fluch der Karibik*.

**HB:** Hans Zimmer und Klaus Badelt sind keine



Komponisten, sondern Sampler.

**TvdL:** Rain Man war ja noch okay, aber diese 150 Mio. Dollar-Produktionen wie Fluch der Karibik und dann marschiert eine Blaskapelle auf und es erklingen Midi-Flöten – eine Frechheit, und keiner beschwert sich!

**HB:** Es ist aber nicht nur diese PC-Hörigkeit, der Filmmusik heute fehlt überhaupt der Sinn für Entwicklung und für musikalische Form...

**TvdL:** ...die die Altmeister noch beherrscht haben, die Emigranten aus Europa, später noch Genies wie der leider gerade verstorbene Leonard Rosenman, Alex North...

**HB:** Alex North: DAS ist komplexe Musik! Als ich in Hollywood gearbeitet habe, hatte ich ein eigenes Büro neben Leonard Rosenman. Ich war aber nicht lange dort. Mein Agent sagte mir: „Du kannst ganz viele Samstagabend-Shows machen.“ Das wollte ich aber nicht und bin zurück nach England gegangen. Ich habe es nicht bereut, denn in den 70er und 80er Jahren erlebte der britische Film seine zweite Glanzzeit, und man konnte wieder gute Filmmusik schreiben.

**TvdL:** Eine Zeit, an die man sich wieder erinnern sollte.

**HB:** Ich weiß nicht, warum die da vorne Fluch der Karibik, Gladiator und ähnlichen Müll spielen, nur weil die Filme in den letzten Jahren so erfolgreich waren. Es gibt soviel gute Filmmusik, warum spielt man die nicht heute Abend?

**TvdL:** Mhm, berechnete Frage.

**HB:** Das einzig gute Stück des ersten Teils ist tatsächlich *Cavatina* meines Freundes Stanley Myers. Bei den ersten zwei Sessions habe ich übrigens Klavier gespielt.

**TvdL:** Besagter Myers hat weiland aber auch Hans Zimmer empfohlen, sich an Filmmusik zu versuchen...

**HB:** Jeder macht mal einen großen Fehler.

**TvdL:** Schön ist aber die Idee bei diesem Konzert, zwei Komponisten als Gastdirigenten ihre eigene Musik vorführen zu lassen, gerade kommt Debbie Wiseman.

**HB:** Die wird auch so gepusht hier, und keiner weiß warum. Was hat die denn Neues auf der Pfanne?

**TvdL:** Orsum.

**HB:** Ist das nicht das neue Präparat aus der Familie der Zythostatika?

**TvdL:** Im Programmheft steht, die neue Serie *Orsum Island* sei das „ultimate CGI motion capture children's television adventure“.

**HB:** Die haben alle einen Knall. Die Musik dazu ist jedenfalls schlecht.

**TvdL:** Nicht einmal das, sie ist einfach gar nichts!

**HB:** Ein müder Jurassic Park-Abklatsch, da geht's ja auch um computeranimierte Viecher auf einer Insel...

**TvdL:** Und jetzt rate mal, was die als nächstes spie-

len!

**HB:** Das gibt's doch nicht!

**TvdL:** Der Wink mit dem Betonpfeiler.

**HB:** Ich merke aber auch bei den Williams-Sachen wie gerade Jurassic Park und Star Wars: Es klingt anfangs brillant, aber geht dann nirgendwo hin. Die Hollywood-Orchestratoren, z. B. Arthur Morton, der Orchestrator von Jerry [Goldsmith], waren die eigentlichen Helden dort, die wussten, wie man etwas zum Klingen bringt: „Nehmen wir einfach die A-Saite vom Cello statt der D-Saite.“

**TvdL:** Ich hab' auch noch ,ne C-Saite...

Die Drei von der Filmmusik: (v.l.n.r.) Howard Blake (*The Duellists*, *Flash Gordon*), Benjamin Bartlett (*Walking With Dinosaurs*) und Tobias van de Locht (*Krākow*)



**HB:** Aber selbst so abgedroschene Williams-Märsche wie *Superman* sind immer noch um Längen unterhaltsamer und besser gemacht als dieses Tin-Whistle-Gedudel mit sanften Streicherteppichen darunter. Was ist das eigentlich gerade?

**TvdL:** *Der Herr der Ringe*. Die Musik der Hobbits klingt so wie: „Bei uns im Rama-Land...“

**HB:** Ich kenn' mich nicht so aus in der Werbung, obwohl ich in den 60ern viel Werbemusik geschrieben habe, z. B. für den allerersten Radiospot der BBC überhaupt.

**TvdL:** Dabei enthält *Der Herr der Ringe* durchaus schöne Musik, besonders im dritten Teil. Es ist aber alles irgendwie zuviel, man braucht keine zwölf Stunden Musik am Stück, das ist dramaturgisch derselbe Effekt wie gar keine Musik.

**HB:** Die Tin Whistle ist ja furchtbar, man hätte eine Panflöte nehmen sollen.

**TvdL:** Ganz schlimm ist aber auch die Art der Präsentation.

**HB:** Gute Konzerte bedürfen keines Moderators, die Musik spricht für sich selbst.

**TvdL:** Und wenn, dann bitte nicht so moderieren. Vom Winde verweht ankündigen, und dann sagen: „Holen Sie schon einmal Ihr Taschentuch

heraus“ - einfach nur peinlich.

**HB:** Endlich Pause! Trinken wir einen schönen portugiesischen Pino Gris. Warum ist deiner kälter als meiner? Wollen wir tauschen?

**TvdL:** Guck mal, in derselben Reihe wie wir sitzt John Scott! Vielleicht erwischen wir ihn draußen.

**HB:** Der war mal Nachbar von mir...

**TvdL:** ...hat aber auch ein Haus in der Bretagne. Christopher Gunning war sein Assistent bei der Bëlem-Sinfonie.

**HB:** Ach so, deshalb ist er hier.

**TvdL:** Da betritt ja auch schon besagter Chris Gun-

ning das Podium. Er wird zu Beginn des zweiten Teils zwei seiner Film- und Fernsehmusiken dirigieren. Als erstes *La Vie En Rose* über das Leben der Piaf.

**HB:** War ein schöner Film. Die Musik ist auch nett, Christopher ist ein guter Schreiber.

**TvdL:** Aber die 40 Variationen über das Poirot-Thema, von denen wir gerade sechs hören, sind des Guten zu viel. Danken wir Gott, dass es nicht 41 geworden sind.

**HB:** Zumal es ein Plagiat ist, es handelt sich um das Hauptthema aus meinem *Riddle of the Sands*.

**TvdL:** Also jetzt wo du's sagst – deshalb kam mir das alles so bekannt vor!

**HB:** Als ich *Riddle* mal im Konzert dirigiert habe, war Chris auch da und hat sich nicht getraut mich anzusehen. Vielleicht sollte ich ihn für jede Variation einzeln verklagen...

**TvdL:** Plagiate sind so eine Sache, ich bin auch schon Opfer geworden.

**HB:** Von mir haben sie alle geklaut: Als ich in Los Angeles war, habe ich in einem Plattengeschäft meine Musik zu *Canterville Ghost* gehört und war hocheifrig – bis mir jemand sagte, es sei Harry Potter!

**TvdL:** Hitchcock bemerkte einmal: „Man kopiert eben nur Köhner.“ Ein Minimum an Trost.

**HB:** Gerade spielen sie *633 Squadron*.

**TvdL:** Für mich als Kontinentalen schwer auszusprechen! Aber Muff Potter kommt noch, keine Angst.

**HB:** Ron Goodwin war ein schrecklicher Mensch, der viel kaputtgemacht hat in der Filmmusikszene dieses Landes. Und er war ein mittelmäßiger Komponist. Er hat Hitchcock gesagt, er solle leichtere, populäre Musik in seinen Filmen einsetzen. Hitch hat dann Leute wie Herrmann oder Mancini durch Goodwin ersetzt – eine Unglaublichkeit! Du kennst ja die Geschichte von *Battle of Britain*.

**TvdL:** Wenn Laurence Olivier nicht gewesen wäre, hätten wir nicht einmal mehr die fünf Minuten William Walton im Film.

**HB:** Goodwin hat auch mal eine Musik von mir „ersetzt“: *The Happy Prince*.

**TvdL:** Das Hauptthema wurde jedoch später dein berühmtes *Walking in the Air* aus *Der Schneemann*.

**HB:** Ganz ursprünglich war es aber das Hauptthema einer nicht weiterverfolgten Sinfonie.

**TvdL:** Gerade spielen sie auch endlich mal wieder ein klassisches Filmmusikstück.

**HB:** Ist hier sehr populär: Elmer Bernsteins *Great Escape* wird in Fußballstadien gepfiffen, wenn wir gegen euch spielen...

**TvdL:** Ein sehr mitreißendes Stück. Anders als das nun folgende *Out of Africa*.

**HB:** Nee, lass ma.

**TvdL:** Schön ist aber die Idee einer Hommage an Maurice Jarre, zumal er ja früher mit dem Royal Philharmonic Orchestra gearbeitet hat.

**HB:** Das Doktor Schiwago-Thema ist in diesem Neuarangement eine echte Überraschung für mich. Wirklich beeindruckend.

**TvdL:** Wie auch die gerade zu hörende Ouvertüre zu *Lawrence*.

**HB:** Etwa von Arabien? In der Tat ein Knaller. Kommt noch ein dritter Jarre?

**TvdL:** Ja, aus *Witness*.

**HB:** Ah ja, auch sehr bekannt.

**TvdL:** Im Film war's ein Synthesizer, aber die Orchesterfassung ist viel besser.

**HB:** Eine schöne Steigerung, fast bolérohaft.

**TvdL:** Jetzt kommt wie gesagt noch der Potter, dann sind wir mit der Hitliste durch. Alles sehr Klassik-Radio-haft, bloß kein Stück länger als drei bis fünf Minuten, dann wieder Gelaber zwischendurch.

**HB:** Der zweite Teil war dennoch um Längen besser als der erste. Aber sag mal: Wer ist eigentlich Paul Bateman? So schlechtes Dirigieren habe ich noch nie gesehen.

**TvdL:** Er hat früher auf Silva-CDs die Prager Philharmoniker geleitet.

**HB:** Stimmt, die haben auch *Flash Gordon* von mir auf ihre Best-of-Science-Fiction-CD gepackt...

**TvdL:** ...und *Die Duellisten* auf eine Mantel-und-Degen-Kompilation. Das haben aber andere di-



La Vie En Rose: Christopher Gunning, einer der drei Dirigenten des Abends, mit Tobias (or not Tobias)

riert, William Motzing respektive Nic Raine.

**HB:** Um Gottes Willen! Nic Raine war früher ein guter Kopist, er hat z. B. die *Schneemann*-Partitur, aus der du auch dirigiert hast, von Hand geschrieben.

**TvdL:** Sieht fast aus wie gedruckt.

**HB:** Aber dann hat er eine vermeintliche Marktlücke entdeckt und Orchestrierungen von John Barry-Stücken fabriziert.

**TvdL:** Heute dirigiert er sogar.

**HB:** Unglaublich. Aber schlechter als Batman oder Bateman da vorne kann er eigentlich nicht sein. Dieses Rudern mit den Armen...

**TvdL:** ...ein flügelahmer Unsinn. Die Tempi sind fast immer zu schnell.

**HB:** *Zulu* von John Barry ist eigentlich ein markiges Stück, aber so zu Tode gerast ist es nur langweilig und ärgerlich! Was brüllt der Bekloppte denn da vorne?

**TvdL:** „Adrienne!“ Die spielen jetzt das *Rocky*-Thema von Bill Conti als Dreingabe.

**HB:** Ach so.

## Veranstaltungstipps:

**28. Oktober 2008 in der Royal Albert Hall**  
Konzert zum 70. Geburtstag von Howard Blake

Das Royal Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Howard Blake spielt Werke des Komponisten. Im Programm stehen: *The Snowmann* (*Der Schneemann*)  
Klavierkonzert zum 30. Geburtstag der Princess of Wales (Solist: William Chen)  
Oratorium „The Passion of Mary“ mit The London Voices

**2. November 2008, Butzweiler Hof, Köln**  
Geburtstagsgala für Howard Blake

Es spielt die CologneTone Big Band und die Sinfonia of Düsseldorf unter der Leitung von Tobias van de Locht. Neben den Stücken, die schon in London gespielt wurden, wird Blakes Sinfonie Nr.1 und reichlich Filmmusik (*Der Bär* (komplett), *Bei Nacht und Nebel*, *Die Duellisten*, *Flash Gordon* und *Der Schneemann*) aufgeführt.